

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	35 (1962)
Heft:	8
Rubrik:	Schweizer Kulturleben im August = La vie culturelle et artistique en août = Avvenimenti vari in Svizzera nel agosto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Felix Meyer, 1653–1713: Rhonegletscher, Privatbesitz
Le glacier du Rhône – Il ghiacciaio del Rodano – Rhone Glacier



LES PEINTRES DÉCOUVRENT LES ALPES DIE ENTDECKUNG DER ALPEN IN DER MALEREI

A l'occasion du 250^e anniversaire de la naissance de Jean-Jacques Rousseau, le Musée des beaux-arts d'Aarau organise une exposition consacrée à la peinture alpestre. Quelque 150 paysages de la haute montagne permettent de suivre l'évolution de la sensibilité. Dans l'œuvre de Caspar Wolf apparaissent les premiers alpinistes. Les premiers éléments sociologiques d'une histoire de l'alpinisme s'en dégagent. La même remarque vaut pour Felix Meyer et Heinrich Wüest. Des aquarelles lumineuses de petits maîtres enchantent le visiteur. Böcklin, Buchser, Calame, Frölicher, Stäbli, Steffan, Toepffer et Zelger donnent idée valable de la peinture suisse du 19^e siècle; celle du 20^e est représentée par Giovanni Giacometti, Vallet, Vallotton, Kirchner, Kokoschka, Pellegrini, Surbek et d'autres encore. Une

puissante Jungfrau baignée dans la lumière lunaire (notre couverture en couleur) fait une impression inoubliable.

Das Aargauer Kunsthhaus in Aarau veranstaltet zur Feier des 250. Geburtstages von Jean-Jacques Rousseau eine thematische Ausstellung, die der Alpenmalerei gewidmet ist. Eine Schau von über 150 Bildern erläutert uns das Verhältnis des Künstlers zur Gebirgswelt im Wandel der Jahrhunderte. In Caspar Wolfs Landschaften begegnen wir den ersten Alpenreisegesellschaften. Er – wie Felix Meyer und Heinrich Wüest – vermittelt gleichzeitig künstlerische und naturkundliche Erlebnisse und Einsichten. Mit duftigen Aquarellen sind die Kleinmeister vertreten. Böcklin,

*Sommernacht über Luzern. Rechts im Bild das Rathaus
Nuit d'été à Lucerne. A droite, l'Hôtel de Ville
Notte estiva a Lucerna. A destra, il Municipio
Summer night over Lucerne. To the right, the Town Hall
Photo Giegel SVZ*



Musical splendour at Lucerne

With admirable consistency Lucerne is again ensuring that this year's International Festival of Music—known and held in high esteem throughout the entire world of music—will have a standard in which not one iota of the festive atmosphere will be lost during a crowded four-week programme. Opening on August 15, the first half of this glorious feast of music brings four symphony concerts by the Swiss

Festival Orchestra, after which the famous Vienna Philharmonic Orchestra will open the second series of main concerts on September 1. In addition there will be a big concert of sacred music, with choir, three chamber music concerts, two Mozart serenades in front of the Lion Memorial and various other concerts. During this period the Lucerne Stadttheater will present "Don Quixotte" by Jean Anouilh.

No slack season for art

In Lucerne the Roger Bissière exhibition will be held concurrently with the International Festival of Music. International in character are the first "Biennale de la Tapisserie" at the Lausanne Art Gallery and the "Grafica 62" exhibition at St. Moritz which will show contemporary graphic art from many countries until September 2.

Modern French art will be on view in this year's exhibition of paintings "De Bonnard à Picasso" at the Vevey Museum. Nyon, also on the shores of Lake Geneva, will be staging an exhibition entitled "Art et Histoire". The "Fêtes de Genève" on August 11 and 12 will include a battle of flowers, firework display and other attractions. "Chagall and the Bible"

is the theme illustrated in Geneva's Musée Rath until August 26 while visitors to the city can see "60 Years of French Painting (1900–1960)" until September 9. French painting will also be represented by works by Maurice Brianchon in Neuchâtel until August 26 while the St. Gall Art Gallery stages an exhibition in memory of the late Kurt Wiemken, the Basle artist, until August 12 and from August 18 features the Brandes Collection (Berlin). Added attractions for visitors interested in the picturesque country mansions of Canton Berne are pictures by Bernese baroque painters at Landshut, rococo portraits by Emanuel Handmann at Jegenstorf and works of the Empire period at Oberhofen.

Geführte Wanderungen und Exkursionen im Frühherbst

Die Betreuer des Fremdenverkehrs in den Kurorten wissen wohl, daß es sich besonders genussvoll wandert, wenn der Sommer zur Neige geht und jene Frühherbststimmungen in den Bergen erwachen, die von ganz eigenartigem Reiz sind. Darum schreiben auch im September alpine Ferien- und Kurplätze geführte Touren aus, wobei jeder Ort bestrebt ist, seine Gäste die Besonderheiten seiner Natur und Landschaft erleben zu lassen. Wir greifen heraus: Engelberg macht in geführten Herbstwanderungen, Gstaad in

Hochgebirgstouren die Vielfalt der Wandergebiete bekannt; Flims pflegt als Spezialität die wöchentliche Durchführung von Pilzexkursionen; Scuol-Tarasp-Vulpera verbindet seine Herbstwanderungen und Bergtouren mit Wildbesichtigungen...

Gewiß könnte die Reihe der solcherart um ihre Gäste besorgten Bergorte beliebig vermehrt werden – der wanderfreudige Bergfreund und Naturbetrachter wird den Weg zu ihnen aber auch ohne Wegweiser in unserer Aktualitätsschau finden.

Gastronomische Demonstration

Wenn Interlaken sich in der Zeit vom 1. bis 16. September zum dreizehntenmal den leckern Dingen der Kochkunst und der Ernährungsfreuden in Form seiner «Quinzaine gastronomique» widmet, dann soll dieser berneroberrländischen Fremdenverkehrsmetropole – so möchten wir wünschen – die Zahl 13, was den Erfolg anbelangt, zur Glückszahl werden. Die exquisiten von den führenden Gaststätten

dargebotenen Menüs, die ausstellungsmäßige Präsentation der gastronomischen Lebensbereiche und was immer in den Rahmen dieser verlockenden Veranstaltung gespannt werden mag, dürften des Besuchers Interesse an einer Stelle anrühren und – sagen wir es rundheraus – kitzeln, wo er sich willig den Reizen hingibt. Denn Gastronomie ist etwas, das alle angeht.

Heilung durch Thermalwasser, Hochgebirgsklima und Kurbehandlung

Zur touristischen Schweiz gehört auch die heilende Schweiz. Diese hat eine wertvolle Bereicherung erfahren durch das vor kurzem eingeweihte Lähmungsinstitut Leukerbad, ein Werk tatkräftiger Zusammenarbeit der schweizerischen Krankenkassen. Das Ziel des neuen Heims soll sein, den Behinderten zu hel-

fen, trotz ihrem Leiden den Weg ins praktische Leben zurückzufinden, ihren Platz in der menschlichen Gemeinschaft tätig auszufüllen. Die Heilstätte möchte, unter helfender Mitwirkung des der Erde entströmenden Thermalwassers und des kräftigenden Hochgebirgsklimas zum Hort der Genesung für die Gelähmten werden.

Postauto-Wanderfahrten Oberengadin-Bergell

Der Reisedienst PTT in St. Moritz organisiert diesen Sommer erstmals jeden Montag eine «Wanderfahrt». Auf die Postautofahrt, den Oberengadiner Seen entlang bis Maloja, folgt eine fünfstündige Fußwanderung unter kundiger Führung hinauf zum Lunghinsee, der Quelle

des Inns, dann zur Fuorcla Lunghin und über die alte, vor ungefähr 600 Jahren erbaute Septimerstraße hinunter ins Val Maroz und Casaccia. Dort nimmt das Postauto die müden Wanderer wieder auf und führt sie nach St. Moritz zurück.

«St. Moritz-Courier»

Tanzpaare messen sich

Soll man es als Vorzeichen dafür einschätzen, daß es bald wieder merklich der Ballsaison entgegengeht, wenn da und dort der Gesellschaftstanz als repräsentative Schauattraktion über kurörtliche Parkette schwebt? Das Wochenende vom 18./19. August nennt sich zwar noch Sommerszeit; doch wenn im Kursaal Baden an diesen beiden Tagen ein internationales Tanzturnier ausgetragen wird – ist es dann nicht, als wehte es bereits

herbstlich durch den Gesellschaftsraum? Nun, dies hat seinen ganz besondern Reiz, und wunderbare Tanzevolutionen sich entfalten zu sehen ist schließlich ein überjahreszeitlicher Genuß. Auch Scuol-Tarasp-Vulpera im Unterengadin will einen solchen vermitteln, wenn es fast zur selben Zeit, am 19./20. August, ein ebenfalls Internationales Tanzturnier mit einer eleganten Tanzschau verbindet.

Amateur-Jazz in Hochform

Hoffen wir es, daß er sich in den Tagen vom 10. bis 15. September, wenn er sich in Zürich am 2. Internationalen Amateur-Jazz-Festival vor einer gestrengen Jury zum Wettbewerb stellt, wirklich in Hochform präsentiert. Denn dann kann es geschehen, daß sich die ausübende Betreuerschaft des heutigen Jazz um neue, ungeahnte Kräfte, um frischen Qualitätszuwachs bereichern wird, und das ist

doch wohl der eigentliche Sinn einer solchen Festivalveranstaltung: spieltüchtige Jazzmusikanten anzuspornen, zu entdecken und ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zu führen, um das Niveau des echten Jazz immer weiter zu fördern und zu heben. Und wenn die attraktive Seite eines solchen Unternehmens auch touristisch einen Aktivposten bedeutet – warum nicht?

Die 1898 eröffnete Jungfraubahnstation Eigergletscher, 2320 m ü. M., um die Jahrhundertwende. Photoglob Wehrli
 La station d'Eigergletscher du Chemin de fer de la Jungfrau, à 2320 m d'altitude, qui fut ouverte en 1898
 La stazione della Ferrovia della Jungfrau sul ghiacciaio dell'Eiger (2300 m. d'altitudine) venne aperta all'esercizio nel 1898.
 La fotografia qui riprodotta risale allo scorcio del secolo scorso
 The Eigergletscher station (7610 ft alt.) on the Jungfrau Railway was opened in 1898



Les cinquante ans du Chemin de fer de la Jungfrau

Il y a cinquante ans – c'était le 1^{er} août 1912 – que la gare terminale du Jungfraujoch, la plus haute station de chemin de fer de l'Europe (altitude 3454 m) est entrée en service. Son inauguration couronnait l'achèvement d'une œuvre de longue haleine, qui avait exigé seize ans de travaux et imposé de lourds sacrifices à tous les intéressés.

Déjà vers 1880, divers projets avaient été conçus en vue de la construction d'un chemin de fer sur la Jungfrau, mais ce fut en 1893 seulement que le projet de l'industriel zurichois Adolphe Guyer-Zeller (1839-1899) obtint gain de cause sur tous les autres. L'Assemblée fédérale accorda la concession le 21 décembre 1894, puis, le financement étant assuré,

le premier coup de pioche fut donné le 27 juillet 1896 à la Petite Scheidegg. Après deux ans de travaux de construction, le premier tronçon, allant jusqu'au glacier de l'Eiger, put entrer en exploitation. On attaqua ensuite le forage du grand tunnel. En 1903, la voie ferrée atteignait la station intermédiaire de la paroi de l'Eiger et deux ans plus tard les trains pouvaient circuler jusqu'à la Mer de Glace. Le 21 février 1912 vit le percement du tunnel, d'une longueur totale de 7100 mètres, et le 1^{er} août de la même année eut lieu l'inauguration solennelle du parcours jusqu'à la station Jungfraujoch. En l'an 1905 déjà, on avait renoncé, pour des motifs d'ordre financier, à prolonger la voie jusqu'au sommet de la Jungfrau. Guyer-Zeller ne put saluer

l'achèvement de son œuvre. La mort l'avait emporté en 1899.

La construction de la ligne avait été interrompue deux fois par de graves accidents. En 1899, six ouvriers perdirent la vie par l'explosion prématurée d'une mine. La seconde catastrophe résulta de l'explosion d'un dépôt de cheddite qui provoqua d'énormes dégâts matériels.

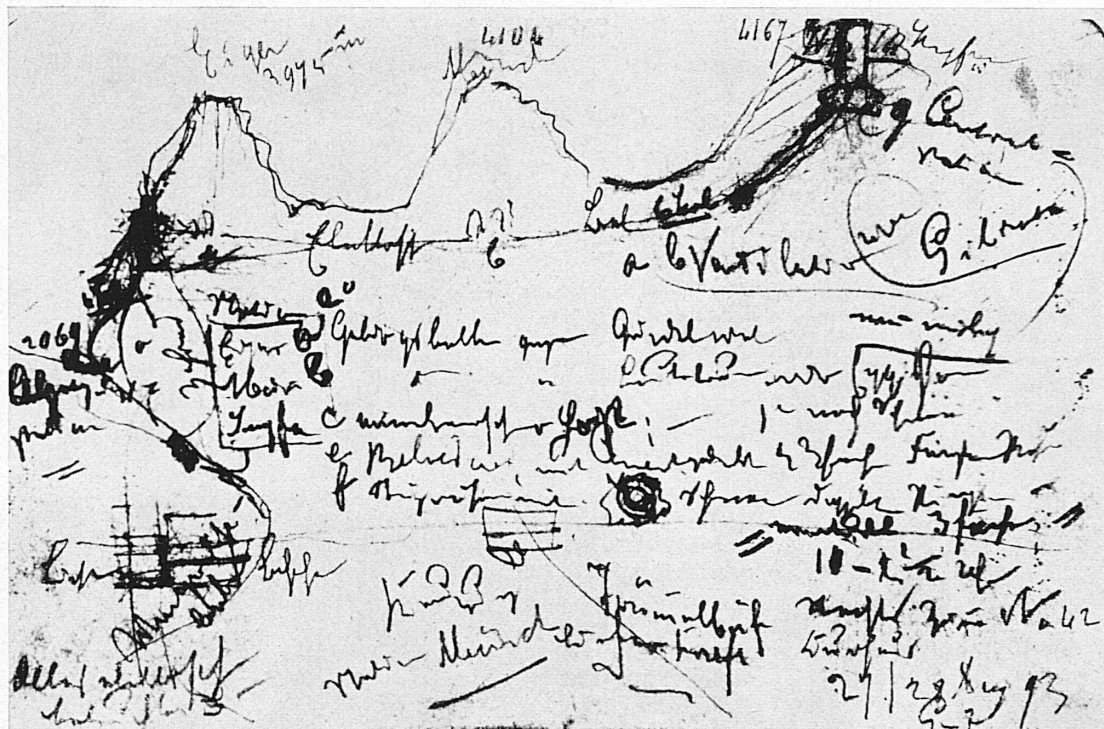
Le Chemin de fer de la Jungfrau est une des rares entreprises de transport électrifiées dès le début. Le courant nécessaire est fourni par deux usines sous sa dépendance, l'une près de Lauterbrunnen, l'autre près de Burglauen. Il y a encore dix ans environ, les derniers 500 m de voie avant le Jungfraujoch étaient à adhérence simple. Pour sup-

primer l'inconvénient du système mixte, ce dernier tronçon a été pourvu à son tour du rail à crémaillère, de sorte que désormais d'un bout à l'autre de la ligne, les trains roulent sur crémaillère.

Le système d'engrenage Strub a reçu ici sa première application. L'ingénieur Strub a d'ailleurs été le directeur du Chemin de fer de la Jungfrau de 1896 à 1904. La compagnie a connu pendant ces dernières cinquante années des périodes tantôt heureuses, tantôt difficiles.

Le chemin de fer n'en reste pas moins unique en son genre, et cette attraction touristique a transporté en un demi-siècle plus de passagers que la Suisse ne compte d'habitants.

Skizze aus dem Taschenbuch von
Adolf Guyer-Zeller
Esquisse dessinée par Adolf Guyer-Zeller
dans son carnet de poche
Schizzo dal taccuino di Adolf Guyer-Zeller
Sketch from Adolf Guyer-Zeller's notebook



Jungfrauoch, 3454 m ü. M. Am Horizont
das meteorologische Observatorium
Jungfrauoch, 3454 m d'altitude.
A l'horizon, l'observatoire météorologique
Lo Jungfrauoch (3454 m sul mare).
All'orizzonte, l'osservatorio meteorologico.
Jungfrau'och (11,329 ft. alt.).
On the horizon, the meteorological
observatory



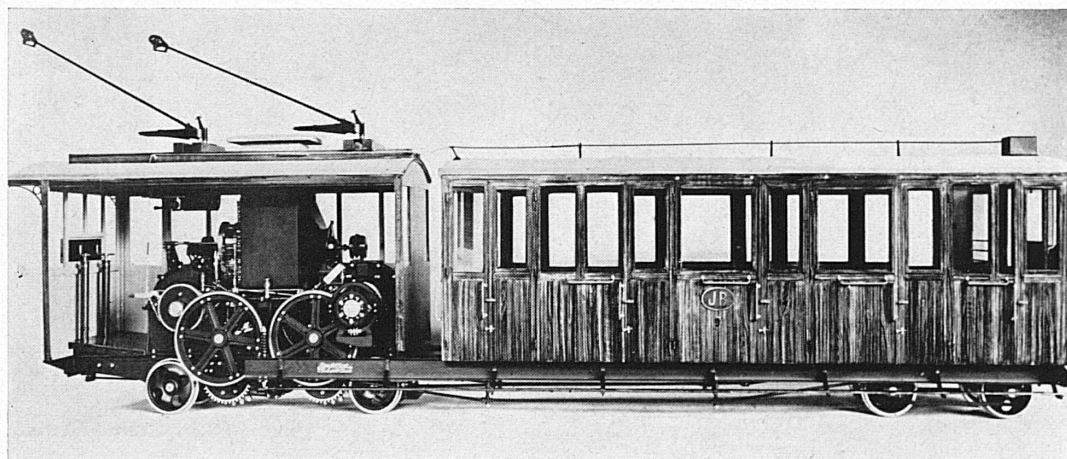
Vor fünfzig Jahren wurde die Jungfrauabahn vollendet

Vor fünfzig Jahren, am 1. August 1912, wurde auf Jungfrauoch die höchste Eisenbahnstation Europas (3454 m ü. M.) dem Betrieb übergeben. Ein Werk, dessen Bauzeit sechzehn Jahre dauerte und an alle Beteiligten hohe Anforderungen gestellt hatte, war vollendet. Schon in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts waren Projekte für eine Bahn auf die Jungfrau aufgetaucht, aber erst das im Jahre 1893 vom Zürcher Industriellen Adolf Guyer-Zeller (1839 bis 1899) eingereichte Projekt hatte Erfolg. Am 21. Dezember 1894 erteilte die Bundesversammlung die Konzession, und nachdem die Finanzierung gesichert war,

erfolgte am 27. Juli 1896 auf der Kleinen Scheidegg der erste Spatenstich. Nach zweijähriger Bauzeit konnte das erste Teilstück bis Eigergletscher in Betrieb genommen werden. Anschließend wurde mit dem Ausbruch des großen Tunnels begonnen. Im Jahre 1903 erreichten die Schienen die Station Eigerwand, und zwei Jahre später konnten die Züge bereits bis zur Station Eismeer fahren. Am 21. Februar 1912 erfolgte der Durchschlag des 7,1 km messenden Tunnels, und am 1. August 1912 erfolgte die feierliche Eröffnung der Strecke bis Jungfrauoch. Im Jahre 1905 hatte man aus finanziellen Erwägungen verzichtet, die Bahn

bis auf den Jungfraugipfel zu bauen. Guyer-Zeller hatte die Vollendung seines Werkes nicht mehr erlebt. Er starb 1899. Zweimal wurde der Bahnbau durch schwere Unglücksfälle gestört. Im Jahre 1899 verloren sechs Arbeiter ihr Leben durch eine vorzeitig losgehende Sprengladung. Beim zweiten Unfall, im Jahre 1908, entstand durch die Explosion eines Sprengstofflagers großer Sachschaden. Die Jungfrauabahn ist eine der wenigen von Anfang an elektrisch betriebenen Bahnen. Den nötigen Strom liefern zwei bahneigene Kraftwerke bei Lauterbrunnen und bei Burglauenen. Bis vor rund 10 Jahren wurden die letzten 500 Meter

vor Jungfrauoch als Adhäsionsbahn betrieben. Um die Unzulänglichkeiten des gemischten Betriebes zu beheben, erhielt auch dieses Teilstück die Zahnstange, so daß jetzt die Jungfrauabahn als reine Zahnradbahn funktioniert. Für den Zahnradbetrieb kam hier erstmals das System Strub zur Anwendung. Ingenieur Strub war übrigens während der Jahre 1896 bis 1904 Direktor der Jungfrauabahn. In den vergangenen fünfzig Jahren sah diese gute und schlechte Zeiten. Ihre Einzigartigkeit ist aber unbestritten, denn in diesen fünfzig Betriebsjahren beförderte die Jungfrauabahn mehr Passagiere, als die Schweiz Einwohner zählt. H. Leupin



Modell der Jungfrauabahn, 1906
Maquette du Chemin de fer de la Jungfrau, 1906
Modello della Ferrovia della Jungfrau,
costruito nel 1906
Model of the Jungfrau Railway, 1906



Adolf Guyer-Zeller, 1839-1899

Fifty years ago the Jungfrau railway was completed

Fifty years ago, on 1st August 1912, way up on lofty Jungfraujoch, the world's highest railway station (11,329 ft. alt.) began operations. A building project which for sixteen long years had made great demands on all persons connected with it, was completed.

As early as the 1880's various engineers had come up with proposals for a railway up onto the mighty Jungfrau, but only the one put forth by the Zurich industrialist Adolf Guyer-Zeller (1839-1899) was successful. Following his proposal dating from 1893, a joint session of both Houses of the Swiss Parliament on 21st December 1894 granted a concession for the construction and operation of the railway. After the financing was assured, the first ground was broken on 27th July 1896 on the Kleine Scheidegg. Two years later, the first section up to Eigergletscher was put into operation. At this point the work of drilling the great tunnel began. By 1903 the railway was in operation as far as the Eigervand station, and two years later, travellers were able to ride up to the Eismeer station. On 21st February 1912 the 4½ mile tunnel up to Jungfraujoch had been pierced, and on 1st August 1912, the last and highest section of the railway was inaugurated in a ceremony at Jungfraujoch. By virtue of a decision reached in 1905 for financial

reasons, the railway was not built all the way up to the very summit of the Jungfrau. Guyer-Zeller himself did not live to see his work completed.

Twice the construction work was interrupted by serious accidents. In 1899 six workmen lost their lives when a charge of explosives went off prematurely. In the second accident, in 1908, an explosives' supply shed up extensive property damage. The Jungfrauabahn is one of the few railways to have been operated electrically right from the start. Power is supplied by two hydroelectric plants at Lauterbrunnen and Burglauenen. Both of them belong to the Jungfrau railway. Up until ten years ago the locomotives operated purely by adhesion over the last 500 yards before they arrived at the Jungfraujoch station. Now, however, the railway operates on the cogwheel principle over its entire length. The cogwheel system used represented the first application of the Strub system, named after an engineer who was manager of the Jungfrauabahn from 1896-1904. Throughout its fifty years of operations, the Jungfrau railway has seen both good times and bad, but its overall usefulness is amply demonstrated by the fact that in this period of time it has carried more passengers than there are people in Switzerland.

La costruzione della Ferrovia della Jungfrau venne terminata cinquant'anni or sono

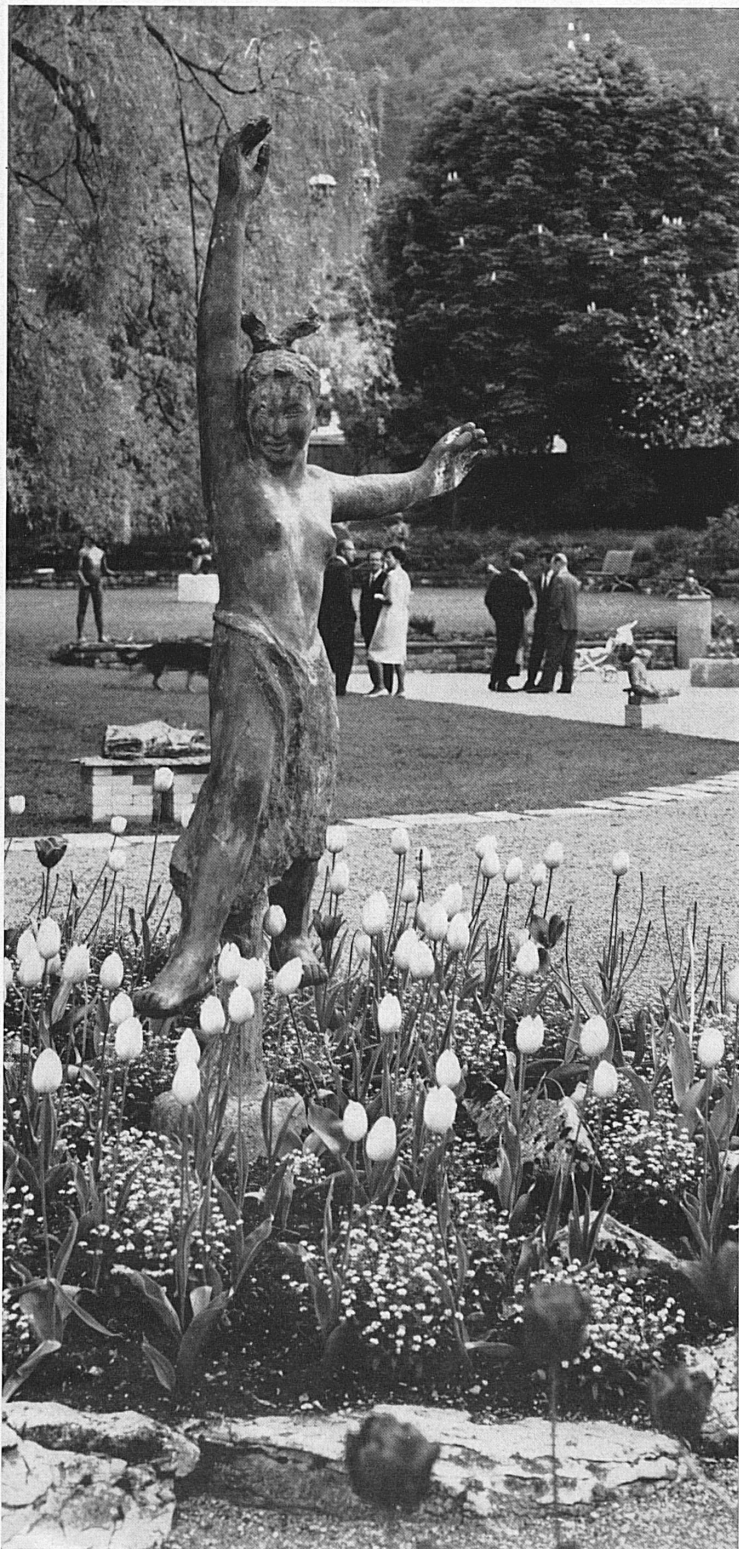
Cinquant'anni or sono, il 1° agosto 1912, sullo Jungfraujoch (3454 m sul mare) venne inaugurata la più alta stazione ferroviaria d'Europa. Si concludeva così felicemente un'opera la cui attuazione aveva richiesto sedici anni d'arduo lavoro. I primi progetti per una ferrovia sulla Jungfrau risalgono agli anni intorno al 1880, ma il successo arrivò soltanto al progetto presentato nel 1893 dall'industriale zurighese Adolf Guyer-Zeller. Il 21 dicembre 1894, l'Assemblea federale votò la concessione e, il finanziamento dell'impresa essendo assicurato, il 27 luglio 1896 venne dato il primo colpo di piccone sulla Kleine Scheidegg. Dopo

due anni di lavoro, si poté attivare il primo tratto di linea, sino al ghiacciaio dell'Eiger. Nel 1903 il tracciato ferroviario giungeva alla stazione di Eigervand e due anni dopo a quella di Eismeer. Il 21 febbraio 1912 fu aperta all'esercizio la galleria lunga 7,1 km ed il 1° agosto 1912 si svolse la solenne cerimonia inaugurale dell'intera linea che da Interlaken sale allo Jungfraujoch. Nel 1905, considerazioni d'indole finanziaria avevano dissuaso i costruttori dal prolungare la linea sino alla vetta della Jungfrau. Guyer-Zeller non ebbe la soddisfazione di vederla compiuta, ché morì nel 1899.

Due gravi infortuni registrarono la storia della costruzione della Ferrovia della Jungfrau: nel 1899 sei operai persero la vita per lo scoppio prematuro d'una mina e gravi danni materiali arrecò un'altra esplosione, del 1908.

La Ferrovia della Jungfrau è tra le poche che siano state esercitate a trazione elettrica sin dall'inizio. La corrente è fornita da due centrali appartenenti alla ferrovia e site, rispettivamente, presso Lauterbrunnen e presso Burglauenen. Sino ad una decina d'anni or sono, gli ultimi 500 metri di linea prima dello Jungfraujoch erano sprovvisti di den-

tiera. Quest'ultima è stata ora posta al fine d'eliminare gl'inconvenienti dell'esercizio misto, sicché sull'intero percorso la circolazione si svolge con l'aiuto d'una ruota dentata. Per l'esercizio a dentiera è stato applicato qui, per la prima volta, il sistema Strub. L'ingegnere Strub è stato direttore della Ferrovia della Jungfrau nel periodo 1896-1904. Nel decorso cinquantennio questa ferrovia ha conosciuto ore solari ed altre, invece, mene liete. La sua originalità e unicità son però rimaste sempre indiscusse e in mezzo secolo essa ha trasportato un numero di passeggeri superiore a quello degli abitanti della Svizzera.



Es gehört zu den Besonderheiten der Schweiz, daß sich die rege Auseinandersetzung mit den Ausdrucksformen zeitgenössischer Kunst seit langem auch in ländlichen Bezirken besonders intensiv abspielt. So beglücken uns oft in Kleinstädten und Ferienorten Ausstellungen, die weit über lokale Belange hinausweisen. Einer solchen Begegnung werden wir auf Nidwaldner Boden in Hergiswil am Vierwaldstättersee teilhaftig, wo die Galerie Belvedere im Bereich der Gastlichkeit in wechselnden Veranstaltungen Werke der Plastik und Malerei vor Augen führt, die bei fremden und einheimischen Gästen größte Beachtung finden. Unser Bild: Blick in die diesjährige Sommerausstellung in Hergiswil, im Vordergrund eine Plastik von Jakob Probst, Genf.

En Suisse, l'art moderne soulève un vif intérêt dans les régions rurales. Très souvent, des petites cités, des stations touristiques présentent des expositions que les grandes villes pourraient leur envier. A Hergiswil (Nidwald), la Galerie Belvédère présente des plastiques et des toiles qui attirent de nombreux visiteurs. Notre photo donne une idée de l'exposition d'été: au premier plan une sculpture de Jakob Probst, Genève.

Una caratteristica elvetica degna d'encomio è l'assiduo interesse con cui la provincia segue gli sviluppi delle arti figurative del nostro tempo. Non di rado cittadine e piccoli centri turistici riserbano ai loro ospiti la gradita sorpresa d'un'esposizione che per importanza e significato trascende gli angusti limiti locali. Ad Hergiswil, sul Lago dei Quattro Cantoni, per esempio, la galleria Belvedere allestisce di continuo mostre di scultura e pittura contemporanee, frequentatissime, oltre che dalla popolazione del paese, da turisti e villeggianti. In fotografia: la mostra estiva 1962 di Hergiswil. In primo piano, una scultura di Jakob Probst (Ginevra).

KUNSTLEBEN IM KURORT HERGISWIL

One of the specialities of Switzerland is a keen interest in contemporary art on the part of people everywhere in the country. Even little towns, villages and holiday resorts often have exhibitions of an importance far exceeding purely local interests. One such exhibit is that of paintings and plastic art in the Belvedere Gallery in Hergiswil on the Lake of Lucerne. The display has been very favourably received both by Swiss visitors and those coming from abroad. Our photo shows a view of this year's exhibition with a work of sculpture by Jakob Probst of Geneva, in the foreground.